

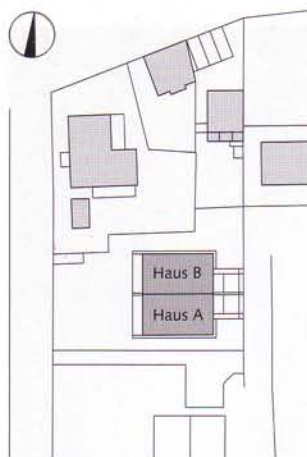
Dach

Architektur: Mitarbeiterrestaurant Boehringer, Stuttgart
Werkbericht: Tezuka Architects, Tokio/J

Archetypus

Haus JL, Frankfurt a. M.

Wie aus einem Block geschnitten. Die homogene Wirkung des Wohnhauses wird erst durch eine ungewöhnliche Dachkonstruktion möglich – eine Mischung aus Flachdach und Vorhangfassade. Beide treffen sich in der Mitte, bei 45 Grad.



Lageplan, M 1:1500

Trotz des hohen Flächen- und Energieverbrauchs ist das Einfamilienhaus weiterhin die beliebteste Wohnform in Deutschland. Selbst wer in der Reihe baut, hat den Traum vom eigenen Haus meist noch im Hinterkopf. Doch was passiert? Die „Traumhäuser“ gleichen sich wie ein Ei dem anderen. So auch in diesem kleinen Wohnquartier in Frankfurt-Oberrad. Vor allem Familien haben hier gebaut – Reihen- und Doppelhäuser, denn das Bauland ist teuer, bis zu 600 €/m². Jeder Winkel wurde genutzt, die Dächer bis unter den Giebel ausgebaut, reihenweise Gauben aufgesetzt. An den Häusern erkennt man die üblichen Zutaten, die das eigene Wohnglück vom Nachbarn abgrenzen: Schmucke Vordächer, verspielte Erker, Gartenhäuschen im Landhausstil. Selbst das kleine Trafohäuschen inmitten der Siedlung krönt ein winziges Ziegeldach.

Alte Strukturen auflösen

Dass sich die Vorgaben des Bebauungsplans – Satteldach, rote Dachdeckung, heller Putz – weit aus kreativer auslegen lassen, beweist der Entwurf der Architekten. Obwohl das Haus die Umrisslinie der Nachbarbauten aufnimmt, obwohl auch ihm ein 45 Grad geneigtes Satteldach aufsitzt, könnte der Kontrast zur Umgebung nicht größer sein. Der kantige Monolith wirkt wie aus einem Block geschnitten. Keine Dachüberstände, Vorsprünge oder Auskragungen, das Haus ist ganz auf seine Grundform reduziert. Dach und Wand gehen nahtlos ineinander über, überzogen von ein und demselben cremefarbenen Rot. Die Farbe verdeckt, dass es sich um unterschiedliche Materialien handelt: Tiroler Leichtputz für die

Wände und Dachplatten aus Faserzement. Nichts stört den homogenen Anblick. Die Traufrinne liegt bündig in der Dachhaut versteckt; selbst die Schornsteine sind mit Faserzement verkleidet und um 45 Grad abgeschrägt.

Symmetrien schaffen

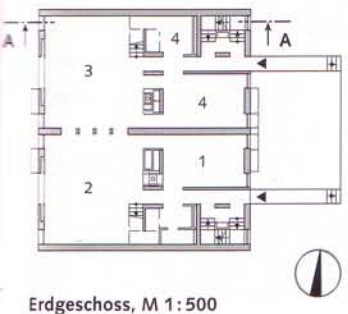
Das Haus wirkt im Wirrwarr der Umgebung wie ein ruhender Pol. Streng symmetrisch wurden insgesamt 32 Fensterbänder auf die Fassaden verteilt – acht auf jeder Seite. Unter den Giebeln sitzen diese als waagerechte Schlitze bündig in der glatten Fassadenhaut. An den Traufseiten durchziehen dagegen schmale, kupferne Fensterrahmen die Fassade über die Traufe hinweg fast bis zum First. Gekantete Abdeckbleche halten die 13 m langen Bänder optisch zusammen – ebenso wie die kupfernen Fenstergeländer werden diese mit der Zeit Patina ansetzen und dem Haus zusätzlich Farbe verleihen.

Ursprünglich hatte der Bauherr das Haus als Renditeobjekt mit vier Wohnungen geplant. Doch dann gefiel ihm der Entwurf so gut, dass er selbst mit seiner Familie einzog. Etwas aufwendig geriet daher die Erschließung. Zwei Aufgänge führen in das getrennte, als Büro bzw. Schlafbereich genutzte Obergeschoss. Über zwei Treppenhäuser an den Gebäudeecken erreicht man die oberen Wohnungen.

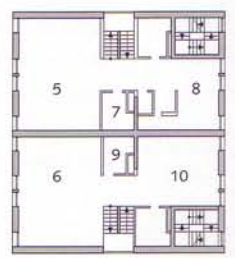
Stringentes Innenleben

Wie die Hülle beschränkt sich auch das Design im Inneren auf das Wesentliche – glatte Oberflächen, präzise Details, klare Linien. Zentrales Element im Erdgeschoss ist der Kamin, der alle

Architekten	MIMIZ Marzluf Maschita Zürcher Architekten, Frankfurt a. M.
Mitarbeiter	Dilek Dogan, Ruth Stratmann, Dennis Mildenberger
Projektleitung	Thomas Zürcher, Dilek Dogan
Internet	www.mmz-architekten.de



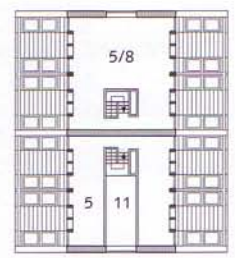
Erdgeschoss, M 1:500



1. Obergeschoss, M 1:500

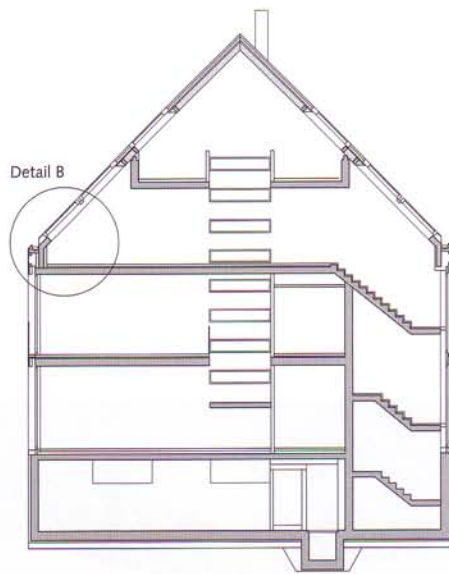


2. Obergeschoss, M 1:500



3. Obergeschoss, M 1:500

- 1 Empfang
- 2 Wohnen
- 3 Essen
- 4 Küche
- 5 Schlafen
- 6 Büro
- 7 Ankleide
- 8 Badezimmer
- 9 WC
- 10 Zimmer
- 11 Luftraum



Schnitt AA, M 1:250

Baudaten	Haus JL
Objekt	Frankfurt a. M.
Standort	Familie L.
Bauherr	Aug 2003 – Feb 2005
Bauzeit	MIMIZ Architekten, Frankfurt a. M.
Bauleitung	AKH Landschaftsarchitekten, Frankfurt a. M.
Landschaftsarchitekt	Baukonzept Rabe und Partner GmbH, Lichtenstein
Fachplaner	W. Leuschner, Weimar/Lahn
Tragwerksplaner	BMS - Schneider GmbH, Großseibstadt
Fassadentechnik	Massivbau/Sparrendach
Konstruktionsart	Beton, Putz, Glas, Kupfer, Cemboard
Materialien	
Projektdatei	
Grundstücksgröße	1 269 m ²
Nettogrundfläche	220 m ²
Grundflächenzahl GRZ	0,35
Geschossflächenzahl GFZ	0,61
Hauptnutzfläche HNF	706 m ²
Brutto-Geschossfläche BGF	812 m ²
Brutto-Rauminhalt BRI	2 770 m ³



Glatte Oberflächen, präzise Details, klare Linien: Auch im Inneren beschränkt sich das Design auf das Wesentliche

raumprägenden Materialien zu einer Skulptur vereint: weißen Putz, Edelstahl und Glas. Bodenhaftung vermittelt ein graublauer, geschliffener Basaltino, in großen Platten verlegt. Einbauschränke unter den Treppen verbergen nützliches Haushaltsgut, während die raumbreiten Fenster-schlitz unter dem Giebel den Treppenraum mit Licht versorgen. Wie Kiemen lassen sie sich zum Lüften per Wandschalter um 12 Grad nach vorne kippen.

Im Obergeschoss wurden Details sorgsam versteckt, um die Materialien – weiße Eichen-dielen im Schlafzimmer, schwarzer Marmorboden im Bad – hervorzuheben. Ankleiden und WC verbergen sich hinter farbig bedruckten Glaswänden; das großzügige Hauptbad gliedert ein mit handgefertigten Mosaikfliesen ausgekleideter Dusch-Kubus.

Die Mischung macht's

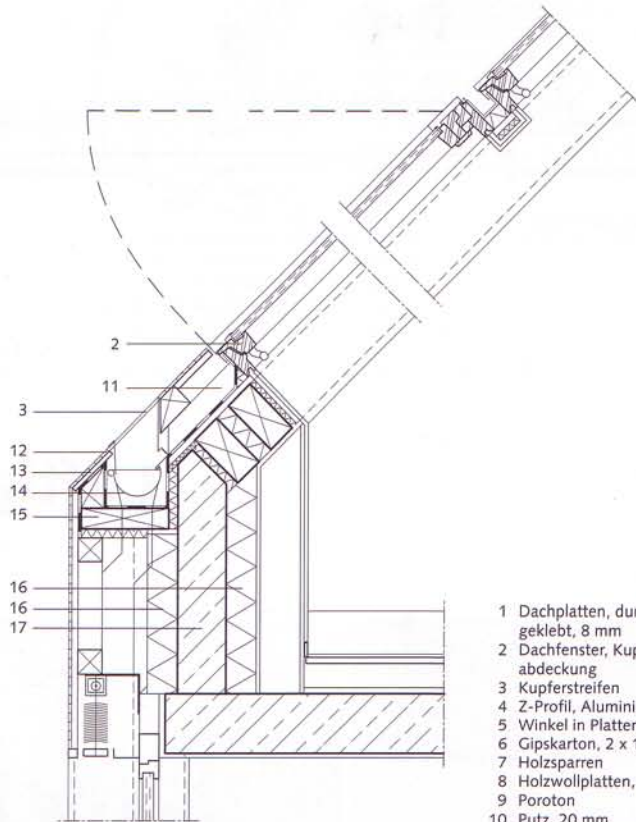
Herzstück des Hauses ist jedoch das Dach. Damit es von außen als homogene, glatte Hülle erscheint, wurden zwei Konstruktionen miteinander kombiniert. „Das Dach ist im Prinzip eine Mischung aus Flachdach und Fassadenverkleidung“, erklärt Dachdeckermeister Günter Wachter. Der äußere Aufbau entspricht dem einer Vorhangfassade. Die Faserzementplatten wurden dazu in schmale Streifen von 30 x 150 bzw. 180 mm geschnitten und doppellagig auf eine Unterkonstruktion aus Aluminium geklebt. Die Platten haben eine rein optische Funktion, denn das Wasser wird über ein Unterdach abgeleitet, dessen Aufbau dem eines Flachdachs ähnelt. Beide Konstruktionen treffen sich quasi in der Mitte – bei 45 Grad.

Michael Brüggemann, Mainz



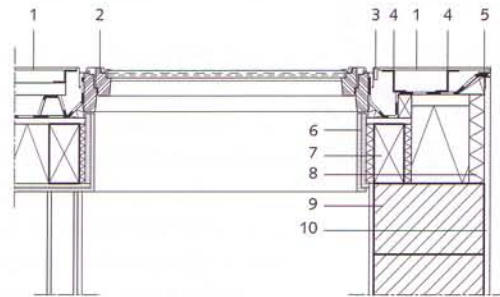
Fotos (5): Jörg Hempel, Aachen

Auf dem Weg ins Obergeschoss: Ein konstruktiver Mix aus Flachdach- und Fassadenverkleidung sorgt für ein homogenes äußeres Erscheinungsbild



Dachfensterdetail B, M 1:25

- 1 Dachplatten, durchfärbt, geklebt, 8 mm
- 2 Dachfenster, Kupferabdeckung
- 3 Kupferstreifen
- 4 Z-Profil, Aluminium
- 5 Winkel in Plattenfarbe
- 6 Gipskarton, 2 x 12,5 mm
- 7 Holzsparren
- 8 Holzwoolplatten, 40 mm
- 9 Poroton
- 10 Putz, 20 mm
- 11 Luftschicht/Konterlattung
- 12 Kupfer gekantet
- 13 OSB-Platte, 15 mm
- 14 Kupferinne
- 15 Holz, 240/40 mm
- 16 Dämmung
- 17 Ortbeton



Detail Dachfenster-Ortungsanschluss, M 1:25

Herstellerindex (Auswahl): Dachplatten: Caparol Farben Lacke Bautenschutz GmbH, 64372 Ober-Ramstadt, Tel.: 0 61 54/71-0, www.caparol.de; Senkklappfenster: Velfac GmbH, 23843 Bad Oldesloe, Tel.: 0 45 31/17 48-01, www.velfac.de; Dachfenster: Velux Deutschland GmbH, 22502 Hamburg, Tel.: 0 40/54 70 70, www.velux.de; Bodenheizung/Kühlung: Roth Werke GmbH, 35232 Dautphetal, Tel.: 0 64 66/9 22-0, www.roth-werke.de; Außenputz: Sto AG, 79780 Stühlingen, Tel.: 0 77 44/57-0, www.sto.de